

Die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz



regiosuisse Monitoring

IMPRESSUM

Herausgeberin: regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Titel: regiosuisse Monitoring
Auftraggeber: SECO
Ort: Bern
Jahr: 2019
Download: www.regiosuisse.ch/monitoring

Autoren

Matthias Setz, regiosuisse
Julian Frank, regiosuisse
Stefan Suter, regiosuisse

Herausgeberin

regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung

Tel. + 41 27 922 40 88
info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Sprachen

Das regiosuisse-Monitoring erscheint auf Deutsch und Französisch.

Der Bericht gibt die Auffassung der Autoren wieder, die nicht notwendigerweise mit jener des Auftraggebers übereinstimmen muss.

Im Auftrag von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



nrp
Neue
Regionalpolitik

Digitalisierung

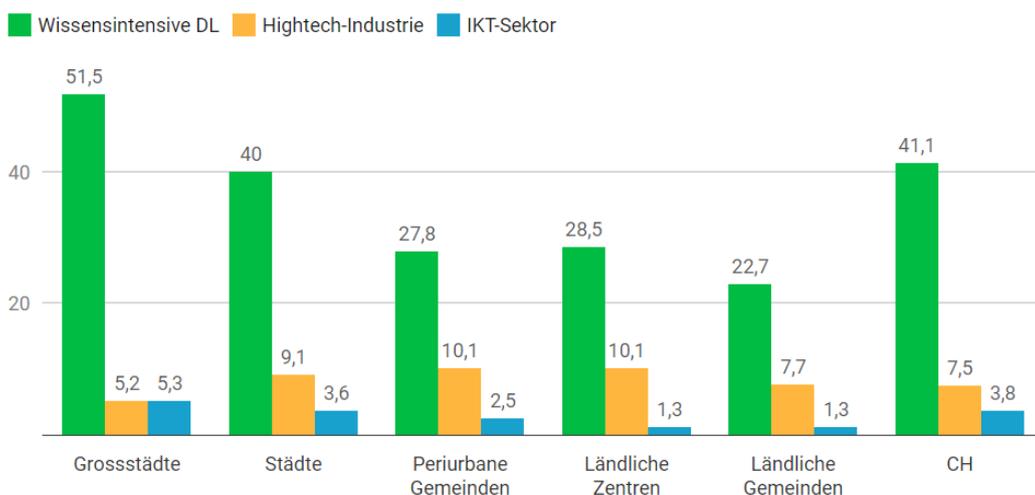
Das Wichtigste in Kürze:

- Die Digitalisierung durchdringt fast sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens, wobei die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Gesellschaft beträchtlich sind.
- Branchen, welche aufgrund der Digitalisierung grossen Veränderungen unterworfen sind (z.B. Wissensintensive Dienstleistungen) oder zunehmend an Wichtigkeit gewinnen (z.B. IKT-Sektor) sind in ländlichen Räumen weniger stark vertreten und entsprechend auf die städtischen Räume konzentriert.
- Dies bedeutet aber nicht, dass die Digitalisierung im ländlichen Raum keine spürbaren Auswirkungen haben wird. Im Zuge der Digitalisierung sind für den ländlichen Raum insbesondere drei Entwicklungen relevant: Die Enträumlichung von Dienstleistungen (Reduktion der räumlichen Distanz zwischen Anbieter und Käufer), neuen Wertschöpfungspotenziale aufgrund neuer Technologien (neue Vertriebskanäle und Geschäftsmodelle) und die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts (zeitliche und örtliche Flexibilisierung der Arbeit).

Digitalisierung bietet Chancen – auch für den ländlichen Raum

Die Digitalisierung durchdringt fast sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens, wobei die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Gesellschaft beträchtlich sind. Von der sich verändernden Arbeitswelt sind aber nicht alle Wirtschaftsräume gleichermassen betroffen: Branchen, welche aufgrund der Digitalisierung grossen Veränderungen unterworfen sind (z.B. wissensintensive Dienstleistungen) oder zunehmend an Wichtigkeit gewinnen (z.B. IKT-Sektor) sind in ländlichen Räumen weniger stark vertreten und entsprechend auf die städtischen Räume konzentriert.

Anteil der Beschäftigten (VZÄ) in digitalisierungsgetriebenen Sektoren nach regio**uisse**-Raumtyp (Jahr 2017)



Die wissensintensiven Dienstleistungen sind definiert als NOGA-Abschnitte 58-66, 69-75, 84-93. Die Hightech-Industrie enthält NOGA-Abschnitte 20, 21, 26-30 und NOGA-Gruppen 254, 325. Der IKT-Sektor ist definiert durch die NOGA-Gruppen 261, 262, 263, 264, 268, 465, 582, 611, 612, 613, 619, 620, 631, 951.

Grafik: regio**uisse** • Quelle: BFS STATENT • [Daten herunterladen](#)



Dies bedeutet aber nicht, dass die Digitalisierung im ländlichen Raum keine spürbaren Auswirkungen haben wird. Denn in irgendeiner Art kommen alle Branchen mit der Digitalisierung in Berührung. Für die ländlichen Räume und die Bergregionen sind hierbei insbesondere die [folgenden Entwicklungen relevant](#):

- **Enträumlichung von Dienstleistungen:** Die Relevanz von räumlichen Distanzen wird durch die Digitalisierung verringert. Neue Kommunikationstechnologien sowie digital angebotene Produkte und Dienstleistungen verbessern die Lebensqualität im ländlichen Raum.
- **Neue Wertschöpfungspotenziale:** Über neue Technologien und die immer stärkere Vernetzung eröffnen sich neue Vertriebskanäle und Geschäftsmodelle. Gleichzeitig werden durch die Automatisierung dezentral gelegene Produktionsstandorte attraktiver.
- **Flexibilisierung des Arbeitsmarkts:** Die Digitalisierung hat sehr starke Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es findet eine zeitliche und insbesondere auch eine örtliche Flexibilisierung statt. Dies eröffnet den Arbeitnehmenden und Unternehmen neue Möglichkeiten.

Die angesprochenen Entwicklungen bieten grosse Chancen. Mit diesen Chancen gehen aber auch Risiken und Herausforderungen einher. Deshalb werden die oben genannten Punkte im Folgenden noch etwas genauer betrachtet.

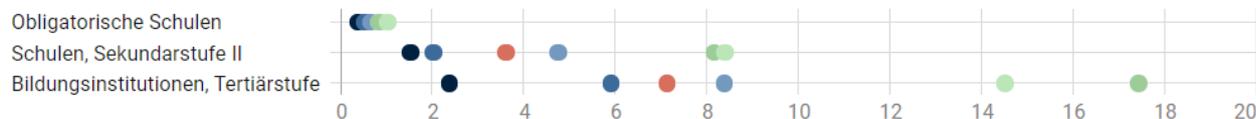
Enträumlichung von Dienstleistungen

Die zurückzulegenden Distanzen, um verschiedene Dienstleistungen zu erreichen, sind heute im ländlichen Raum klar am grössten. So müssen beispielsweise rund 14 Kilometer zurückgelegt werden, um von einer ländlichen Gemeinde aus zu einem grossen Verbrauchsmarkt zu gelangen. Zudem gibt es viele ländliche Gemeinden, welche über keine ortseigene Apotheke oder Bankfiliale verfügen.

Mittlere Distanz zur nächstgelegenen Dienstleistung nach regiosuisse-Raumtyp (in km; Jahr 2015)

● Total ● Grossstädte ● Städte ● Periurbane Gemeinden ● Ländliche Zentren ● Ländliche Gemeinden

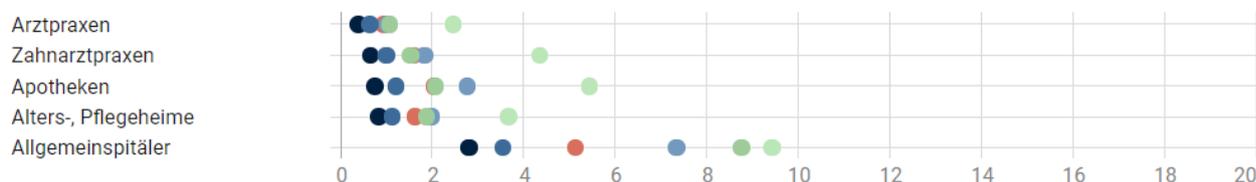
Bildung



Kultur



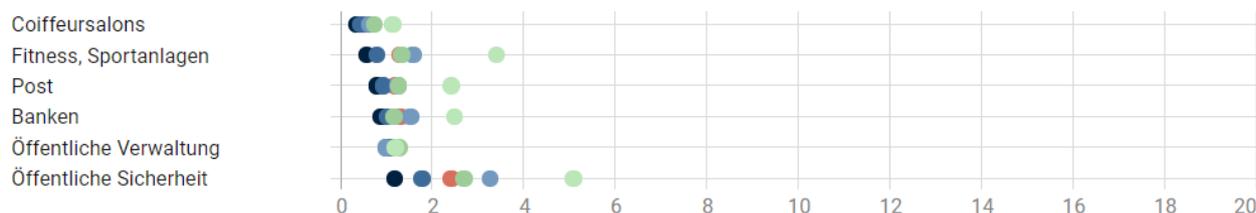
Gesundheit



Geschäfte



Sonstige Dienstleistungen



Methodik: Distanz berechnet auf Basis des Strassennetzes

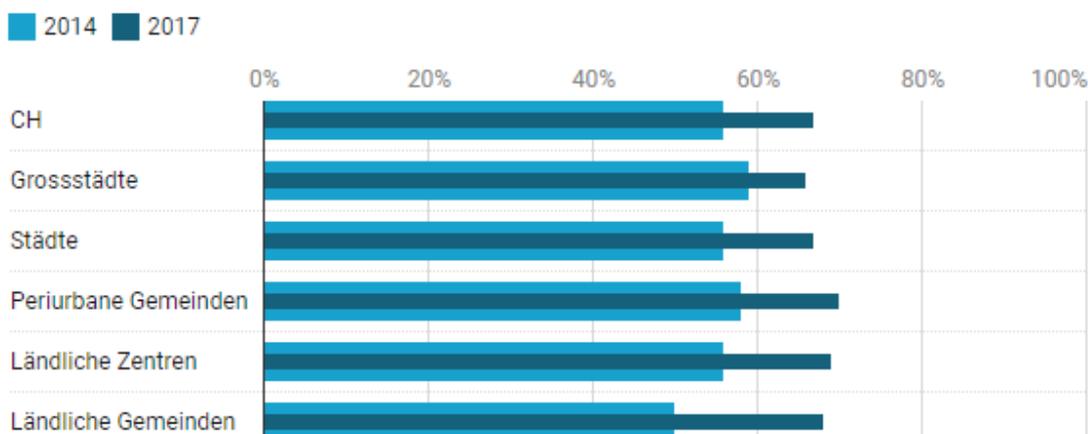
Grafik: regiosuisse • Quelle: BFS Dienstleistungen für die Bevölkerung • Daten herunterladen

Über neue, durch die Digitalisierung ermöglichte Wege, verliert die räumliche Distanz aber zunehmend an Bedeutung (vgl. [Rat für Raumordnung \(2019\)](#)) Immer mehr Dienstleistungen können elektronisch abgewickelt werden – das Aufsuchen des jeweiligen Geschäfts erübrigt sich damit. Einige Beispiele hierfür sind Online-Shops, E-Banking, E-Government, digitalisierte Bibliotheken oder Arztkonsultation per Videochat (vgl. [Infras \(2018\)](#)).

Eine der wohl wichtigsten Entwicklungen in diesem Zusammenhang ist das Aufkommen des E-Commerce. Unter E-Commerce werden über das Internet abgewickelte Transaktionen von Waren oder Dienstleistungen verstanden. Zahlungen und Lieferung können dabei online oder auf herkömmlichen Wegen erfolgen.

Online-Käufe nach regiouisse-Raumtyp

Anteil der Personen mit mindestens einem Internetkauf in den vergangenen 3 Monaten



Grafik: regiouisse • Quelle: BFS Omnibus • Daten herunterladen • Erstellt mit Datawrapper

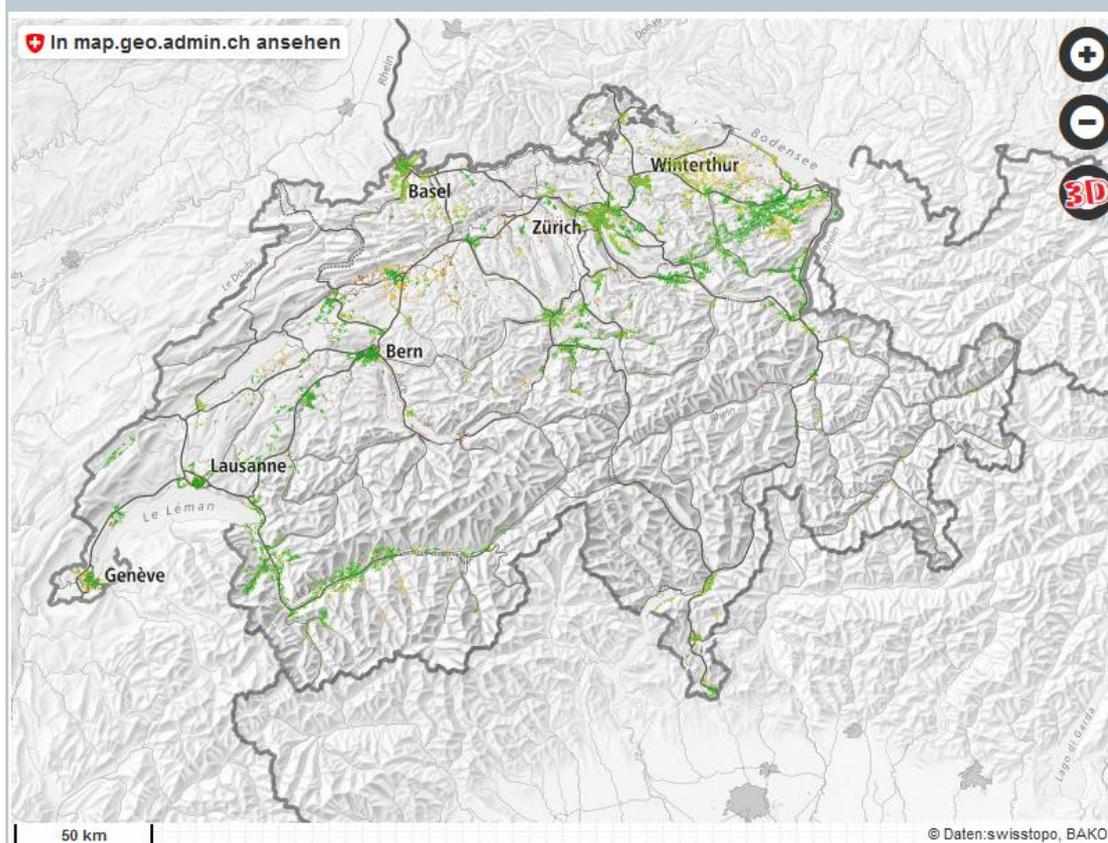
In den [Daten des BFS zur Internetnutzung der Schweizer Bevölkerung](#) zeigen sich hinsichtlich der getätigten Online-Käufe aktuell keine grossen Unterschiede zwischen den fünf regiouisse-Raumtypen. Es fällt aber auf, dass das Wachstum des E-Commerce im Zeitraum 2014-2017 in den ländlichen Räumen stärker war als in den urbanen Räumen. Heute ist der Anteil der Personen, die in den letzten drei Monaten einen Internetkauf getätigt haben, in den ländlichen und intermediären Räumen sogar leicht höher als in den urbanen Gebieten. Dies weist darauf hin, dass die Vorteile der Digitalisierung im ländlichen Raum genutzt werden.

Die angesprochene «Enträumlichung von Dienstleistungen» wird sich mit der fortschreitenden Digitalisierung weiter verstärken. Insbesondere im Gesundheitsbereich dürften immer mehr Maschinen und Roboter mit Spracherkennung und künstlicher Intelligenz zum Einsatz kommen (vgl. [Rat für Raumordnung \(2019\)](#)). Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung in diesem Zusammenhang stellen im ländlichen Raum wohnhafte Personen mit unzureichendem Zugang und Know-how zu digitalen Angeboten dar. Auch diese, meist älteren Personen, gilt es auf die digitale Zukunft vorzubereiten.

Exkurs: Digitale Erschliessung innerhalb der Schweiz

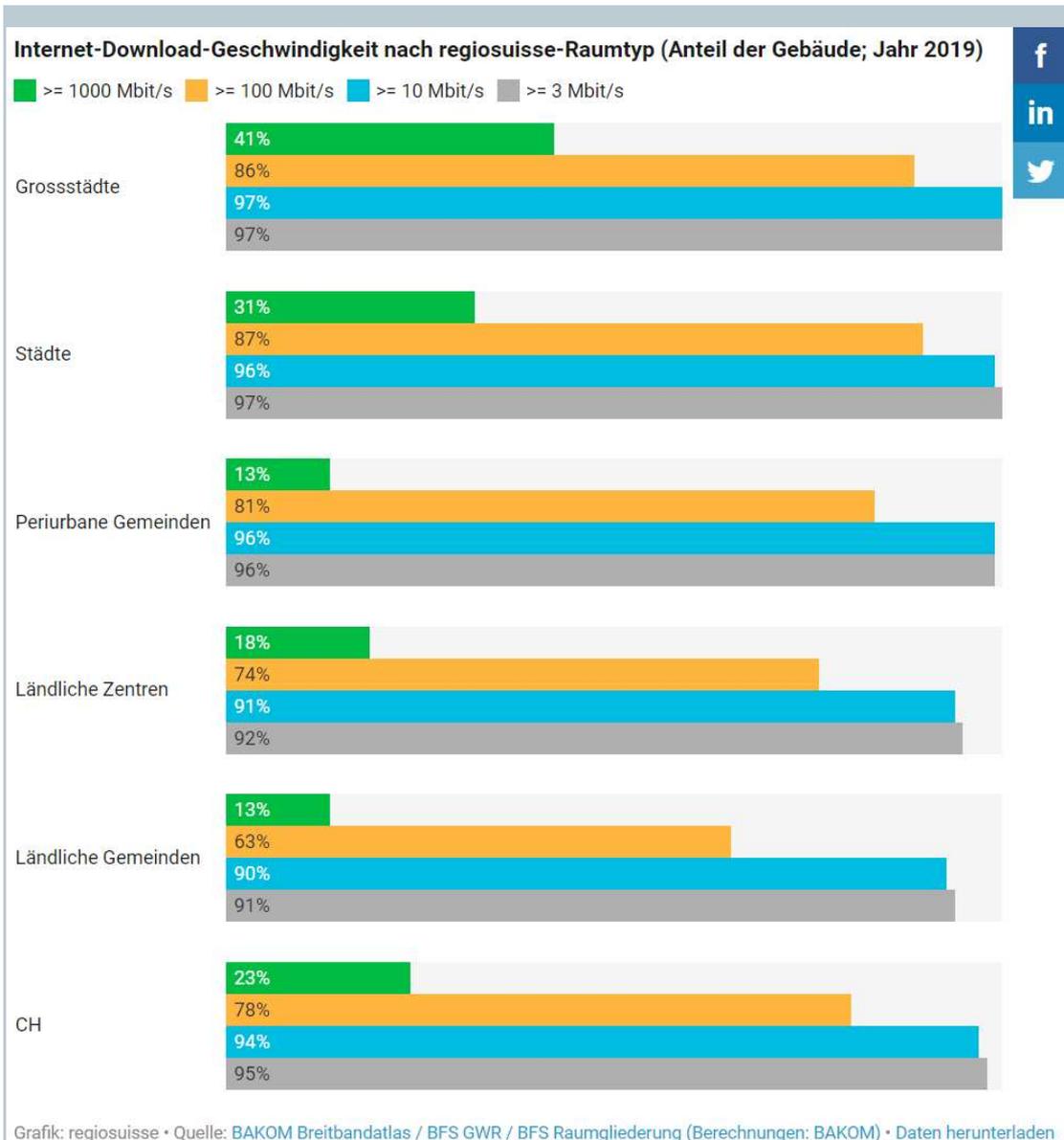
Um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können, muss die dafür notwendige Infrastruktur gegeben sein. Da viele Vorteile der Digitalisierung ohne das Internet nicht genutzt werden können, ist hierbei eine flächendeckende Breitbanderschliessung zentral.

Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen in der Schweiz



Die Auswertung der [BAKOM-Daten zur Breitbandinfrastruktur](#) nach den fünf regiouisse-Raumtypen zeigt, dass die ländlichen Gemeinden weniger gut mit Hochgeschwindigkeitsanschlüssen versorgt sind als die Städte. Dies ist für Privatpersonen aber nicht von grosser Relevanz, denn für den «normalen» Privatgebrauch reichen die aktuell zur Verfügung stehenden Bandbreiten in allen Regionen aus.

Eine [Studie zur Breitbandnutzung von kleinen Unternehmen](#) liefert zudem Hinweise darauf, dass die zur Verfügung stehenden Bandbreiten meist auch für Unternehmen ausreichend sind. Selbstverständlich gibt es aber Fälle, in denen Unternehmen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit auf sehr hohe Bandbreiten angewiesen sind, die nicht in allen Gebieten vorzufinden sind. Mit dem 5G-Mobilfunk-Standard bieten sich nun aber grundsätzlich neue Möglichkeiten und – insbesondere für periphere Gebiete – eine kostengünstigere Alternative zur schnellen Glasfaser.



Mit Blick in die Zukunft ist davon auszugehen, dass mit der fortschreitenden Digitalisierung und des damit einhergehenden Wachstums der Datenmengen die Ansprüche an die zur Verfügung stehenden Bandbreiten weiter zunehmen werden und die Infrastruktur dementsprechend weiter ausgebaut werden muss.

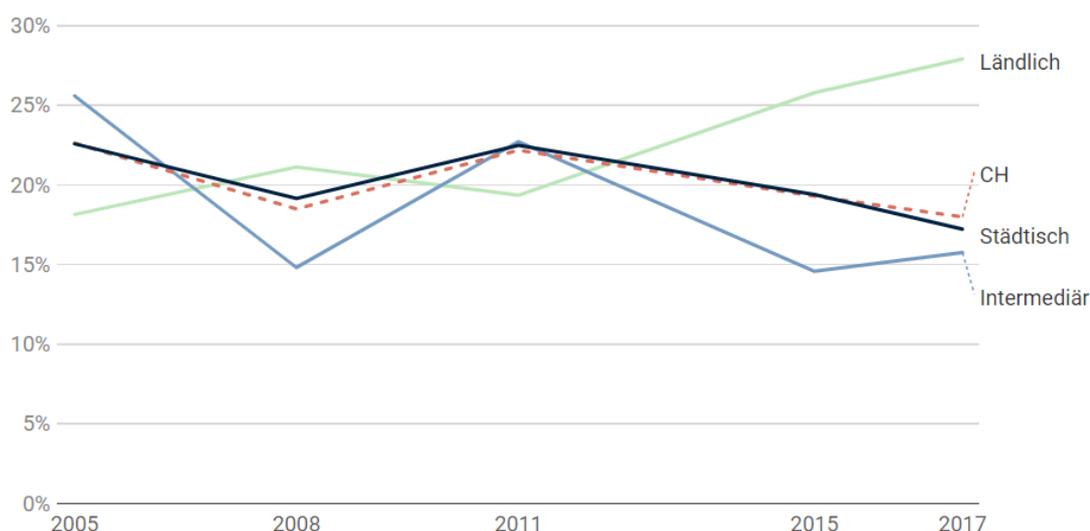
Aktuell: Im Jahr 2019 wurde im Auftrag des SECO eine Studie erarbeitet, welche sich mit der Breitbanderschliessung in den Zielgebieten der Neuen Regionalpolitik (NRP) auseinandersetzt. In der Studie werden aktuelle Erschliessungslücken aufgezeigt und Ansatzpunkte für Massnahmen des Bundes im NRP-Zielgebiet formuliert. Dabei werden neben Massnahmen zur Erweiterung des Breitbandangebots auch Massnahmen zur Stärkung der «digitalen Kompetenzen» der Betriebe im NRP-Zielgebiet diskutiert.

Neue Wertschöpfungspotenziale

Vom Aufkommen des E-Commerce können nicht nur die Konsumentinnen und Konsumenten des ländlichen Raums profitieren, sondern auch die Unternehmen. Über Online-Shops und andere Online-Plattformen eröffnen sich den Unternehmen neue Vertriebskanäle und sie erhalten dadurch einen breiteren Marktzugang. Mit wenigen Klicks können Personen aus aller Welt Produkte und Dienstleistungen eines lokalen Anbieters bestellen – ein Besuch in einem Geschäft vor Ort erübrigt sich dadurch in vielen Fällen (vgl. [Infras \(2018\)](#)).

Die Daten der [KOF-Innovationserhebung](#) weisen darauf hin, dass die Unternehmen des ländlichen Raums diese Chance nutzen: Der Anteil der Unternehmen, die den Online-Kanal für den Vertrieb ihrer Produkte nutzen, ist im ländlichen Raum in den letzten Jahren stetig angestiegen und mittlerweile höher als in den urbanen und intermediären Räumen.

Anteil der Unternehmen mit E-Verkauf nach Raumtyp



Grafik: regiosuisse • Quelle: KOF Innovationserhebung • [Daten herunterladen](#)

Die neuen digitalen Vertriebskanäle sind insbesondere für den Tourismus von Bedeutung. So spielen Online-Plattformen wie Booking.com oder Airbnb heute eine zentrale Rolle in der Tourismusbranche. Sie haben dazu geführt, dass Markteintrittshürden abgebaut wurden, indem kleinen Anbietern von Übernachtungsmöglichkeiten die gleichen digitalen Vertriebskanäle zur Verfügung gestellt wurden wie etablierten Hotels (vgl. [avenir suisse \(2017\)](#)). Dies hat zu mehr Preistransparenz und dadurch zu mehr Wettbewerb in der Hotellerie und Parahotellerie geführt. Diese neuen Vertriebskanäle bergen aber auch Risiken: Gerade in Bezug auf Online-Buchungsplattformen wird häufig deren Marktmacht kritisiert.

Weiteres Wertschöpfungspotenzial ergibt sich insbesondere auch durch die [Automatisierung und die damit verbundenen Produktivitätssteigerungen](#). All dies verdeutlicht, dass die Digitalisierung einen starken Strukturwandel mit sich bringt, respektive noch bringen wird.

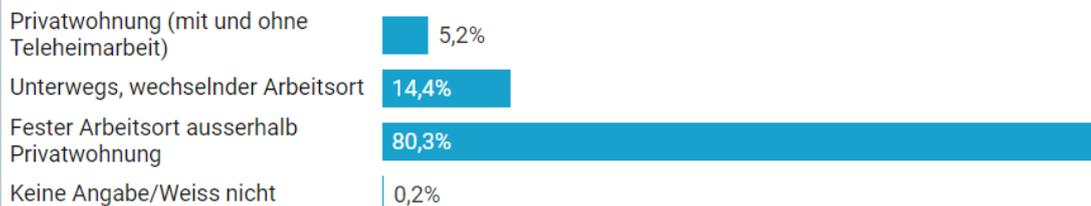
Flexibilisierung des Arbeitsmarktes

Eine weitere grosse Chance für den ländlichen Raum ergibt sich aus der zeitlichen und örtlichen Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. Dank neuen Kommunikationsmöglichkeiten und immer schneller werdender Datenübertragung wird das Home-Office-Arbeitsmodell zusehends attraktiver. Gleichzeitig ergeben sich durch die Plattformökonomie neue Möglichkeiten bzw. Arbeitsformen (z.B. Crowdfunding oder Work-on-Demand), welche es erlauben, örtlich und zeitlich unabhängig zu arbeiten (vgl. [Schweizerischer Bundesrat \(2017\)](#)). In diesem Zusammenhang werden auch immer mehr [Coworking Spaces im ländlichen Raum](#) geschaffen, welche durch die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten dezentrales Arbeiten vereinfachen.

Exkurs: Verbreitung von Teleheimarbeit

Obwohl flexibleren Arbeitsmodelle wie der [Teleheimarbeit](#) bereits seit einigen Jahren grosses Potenzial attestiert wird, ist deren Verbreitung aktuell noch überschaubar – sie nimmt jedoch stetig zu. Die [Auswertungen des BFS \(2016\)](#) zeigen zudem, dass bezüglich Teleheimarbeit beträchtliche Unterschiede nach Branchen bestehen. Denn nicht jede Arbeit eignet sich gleich gut für eine zeitliche Flexibilisierung oder kann von zu Hause aus ausgeführt werden. Ausserdem wird Teleheimarbeit insbesondere von Personen mit tertiärem Bildungsabschluss geleistet.

Üblicher Arbeitsort der Erwerbstätigen (Jahr 2018)



Def. üblich = mehr als 50% der Aktivität; ohne Lehrlinge

Grafik: regiosuisse • Quelle: BFS SAKE / Teleheimarbeit • [Daten herunterladen](#)

Die angesprochenen Entwicklungen können die Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsort steigern. Voraussetzung hierfür ist aber das Vorhandensein der nötigen Infrastrukturen sowie die Bereitschaft der Unternehmen, diese Entwicklungen zu unterstützen (vgl. [Schweizerischer Bundesrat \(2017\)](#)). Von der neuen Flexibilität ihrer Arbeitnehmer/innen können letztlich aber auch die Unternehmen selbst profitieren, da sie sich in dieser neuen Arbeitswelt einfacher in überregionale oder sogar internationale Wertschöpfungsketten einbinden können ([avenir suisse \(2017\)](#)).